Lehrbuch

Adolf G. Coenenberg
Axel Haller
Wolfgang Schultze

JAHRESABSCHLUSS UND JAHRES-ABSCHLUSSANALYSE

Aufgaben und Lösungen

19. Auflage

SCHÄFFER POESCHEL

Hinweis zum Urheberrecht:

Alle Inhalte dieses eBooks sind urheberrechtlich geschützt.

Bitte respektieren Sie die Rechte der Autorinnen und Autoren, indem Sie keine ungenehmigten Kopien in Umlauf bringen.

Dafür vielen Dank!

SCHÄFFER
POESCHEL

Adolf G. Coenenberg/Axel Haller/Wolfgang Schultze

Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse

Aufgaben und Lösungen

19., aktualisierte und überarbeitete Auflage

unter Mitarbeit von
Daniel Blab, Josipa Ćurić, Natalie Dietrich, Julia Ertl, Stefan Gruber,
Cristina Landis, Maria Lotze, Christian Reiser, Christine Reitmaier,
Nadine Zbiegly, Sebastian Ziegler

2024
Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart

Autoren:
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Adolf G. Coenenberg, Emeritus Universität Augsburg
Prof. Dr. Axel Haller, Lehrstuhl für Financial Accounting and Auditing, Universität Regensburg
Prof. Dr. Wolfgang Schultze, Lehrstuhl für Wirtschaftsprüfung und Controlling, Universität Augsburg

Mitarbeiter der 19. Auflage:
Dr. Daniel Blab, Josipa Ćurić M.Sc., Natalie Dietrich M.Sc.H., Julia Ertl M.Sc., Stefan Gruber M.Sc.,
Dott. Ric. Cristina Landis, Dr. Maria Lotze, Christian Reiser M.Sc., Dr. Christine Reitmaier,
Nadine Zbiegly M.Sc., Sebastian Ziegler M.Sc.

Mitarbeiter der Vorauflagen:

1.–2. Auflage:	Ernst Brandi, Günter Eifler, Franz Schmidt
3.–5. Auflage:	Rudolf Gingele, Axel Haller, Andreas Mayer, Peter Ströhlein
6.–7. Auflage:	Rudolf Gingele, Edeltraud Günther, Axel Haller, Andreas Mayer, Peter Ströhlein
8. Auflage:	Rudolf Gingele, Susanne Gröner, Axel Haller, Andreas Mayer, Peter Ströhlein
9. Auflage:	Susanne Gröner, Georg Klein
10. Auflage:	Manuel Alvarez, Angelika Brecht, Kalina Keller, Gerhard Mattner, Martin A. Meyer, Wolfgang Schultze
11. Auflage:	Manuel Alvarez, Johannes Biberacher, Christian Fink, Andreas Joest, Kalina Keller, Martin A. Meyer, Wolfgang Schultze
12. Auflage:	Bettina Bischof, Manuel Deffner, Christian Fink, Andreas Joest, Kalina Keller, Wolfgang Schultze, Barbara Straub
13. Auflage:	Simon Berger, Bettina Bischof, Daniel Blab, Tami Dinh Thi, Matthias Froschhammer, Tobias Oswald, Leif Steeger, Martin Wehrfritz, Andreas Weiler, Marco Wittmann
14. Auflage:	Simon Berger, Daniel Blab, Julian Faiß, Eva-Maria Ferstl, Matthias Froschhammer, Thomas List, Tobias Oswald, Bettina Schabert, Martin Wehrfritz, Andreas Weiler, Paul Zellner
15. Auflage:	Iris Bergmann, Christoph Durchschein, Julian Faiß, Eva-Maria Ferstl, Tobias Groß, Cristina Landis, Christine Miller, Tobias Oswald, Bettina Schabert
16. Auflage:	Maria Assel, Daniel Blab, Christoph Durchschein, Julian Faiß, Tobias Groß, Wolfgang Herb, Cristina Landis, Michael Link, Christina Manthei-Geh, Tobias Oswald, Bettina Schabert
17. Auflage:	Maria Assel, Daniel Blab, Sebastian Cikanek, Christoph Deiminger, Natalie Dietrich, Cristina Landis, Michael Link, Maximilian Ludwig, Christina Manthei-Geh, Christian Reiser, Julia Schmidt
18. Auflage:	Maria Assel, Daniel Blab, Josipa Bagaric, Christoph Deiminger, Natalie Dietrich, Stefan Gruber, Maximilian Ludwig, Christina Manthei-Geh, Felix Meitinger, Christian Reiser, Christine Reitmaier, Nadine Zbiegly, Sebastian Ziegler

Redaktionsvermerk: Rechtsstand und Stand der Standards 30.11.2023

Bildnachweis (Cover): Stoffers Grafik-Design, Leipzig
Produktmanagement: Anna Pietras

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http: //dnb.d-nb.de abrufbar.

Print: ISBN 978-3-7910-6338-6 Bestell-Nr. 20070-0005
ePDF: ISBN 978-3-7910-6339-3 Bestell-Nr. 20070-0154

© 2024 Schäffer-Poeschel Verlag für Wirtschaft · Steuern · Recht GmbH
www.schaeffer-poeschel.de
service@schaeffer-poeschel.de

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die der Vervielfältigung, des auszugsweisen Nachdrucks, der Übersetzung und der Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, vorbehalten. Alle Angaben/Daten nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr für Vollständigkeit und Richtigkeit.

Juli 2024

Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart
Ein Unternehmen der Haufe Group SE

Vorwort

a) Die Konzeption des Buches

Dieser Aufgaben- und Lösungsband ist als ergänzende und vertiefende Lernhilfe zum Lehrbuch »Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse« gedacht. Er enthält zu allen Teilen des Lehrbuches Aufgaben mit ausführlichen Lösungen. An einigen Stellen hat es sich als zweckmäßig erwiesen, bei den Lösungen über die Ausführungen des Lehrbuchtextes hinauszugehen. Dadurch wird erreicht, dass die Lösungen zu den Aufgaben ohne Rückgriff auf weitere Literatur in sich verständlich sind. Auf diese Weise ist ein in sich geschlossenes Übungsbuch entstanden, das die Bereiche der Jahresabschlusserstellung, der Jahresabschlussanalyse und der Theorien des Jahresabschlusses sowie der Erstellung weiterer Berichtsinstrumente (u. a. Lagebericht und Segmentbericht) abdeckt.

b) Anmerkungen zur 19. Auflage

Die 19. Auflage ist auf die zeitgleich erschienene 27. Auflage des Lehrbuches »Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse« ausgerichtet. Mit der Neuauflage von »Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse« ist erneut ein vollständig überarbeitetes Buch entstanden. Die Neuauflage war erforderlich, weil sich im Bereich der nationalen, aber insbesondere der internationalen Bilanzierungsnormen erhebliche Änderungen und Weiterentwicklungen ergeben haben.

Die 19. Auflage wurde in Bezug auf Änderungen im Handels- und Steuerrecht sowie in den IFRS aktualisiert. Ebenso wurden Auswirkungen des Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetzes (FISG) von Juli 2021 hinsichtlich des Enforcement in den Aufgaben berücksichtigt.

Alle für die vorliegende 19. Auflage des Übungsbuches erfolgten Überarbeitungen bezüglich der nationalen und internationalen Regelungen zur Unternehmensberichterstattung beziehen sich auf einen Redaktionsschluss 30. November 2023.

An der 19. Auflage haben die Augsburger und Regensburger Lehrstuhlteams erheblichen Anteil. Im Einzelnen gilt unser Dank den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dr. Daniel Blab, Josipa Curic M.Sc., Natalie Dietrich M.Sc.H., Julia Ertl M.Sc., Stefan Gruber M.Sc., Dott. Ric. Cristina Landis, Dr. Maria Lotze, Christian Reiser M.Sc., Dr. Christine Reitmaier, Nadine Zbiegly M.Sc. und Sebastian Ziegler M.Sc.; für die redaktionelle Bearbeitung des Buchs danken wir Dipl.-Kfm. Gerhard Mattner MBA sehr herzlich. Ebenso gilt unser Dank Sebastian Ziegler M.Sc. für die Koordination der Arbeiten am Regensburger Lehrstuhl sowie Josipa Curic M.Sc. und Christian Reiser M.Sc. für die organisatorische Gesamtleitung der Entstehung dieser

Neuauflage. Des Weiteren danken wir den studentischen Hilfskräften Claire Brandl B.A., Alexander Klostermann B.Sc., Felicia Schmidt, Tim Strack und Tobias Wundel für die vielfältigen Arbeiten zur Formatierung und grafischen Ausgestaltung des Werks. Schließlich danken wir auch Anna Pietras vom Schäffer-Poeschel Verlag und ihrem Team für die stets hervorragende Zusammenarbeit und Unterstützung.

c) Dozentenservice

Zusätzlich zu dieser 19. Auflage und zur 27. Auflage des Lehrbuches »Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse« werden für Dozenten Folien für die Präsentation im Hörsaal bereitgestellt. Diese sind über den Dozentenservice des Verlags unter der Webadresse **http://www.sp-dozenten.de/** abrufbar.

Augsburg und Regensburg, im Dezember 2023

Adolf G. Coenenberg
Axel Haller
Wolfgang Schultze

Inhaltsübersicht

Vorwort V
Inhaltsübersicht VII
Inhaltsverzeichnis IX
Abkürzungsverzeichnis XV

Erster Teil
Erstellung des Jahresabschlusses

1. Kapitel: Wesen und Grundlagen des Jahresabschlusses 3
2. Kapitel: Basiselemente der Bilanzierung 13
3. Kapitel: Bilanzierung von Sachanlagen und immateriellem Vermögen 33
4. Kapitel: Bilanzierung des Vorratsvermögens 81
5. Kapitel: Bilanzierung von Finanzinstrumenten 105
6. Kapitel: Bilanzierung des Eigenkapitals 135
7. Kapitel: Bilanzierung des Fremdkapitals 155
8. Kapitel: Übrige Bilanzposten 185
9. Kapitel: Erfolgsrechnung 195
10. Kapitel: Grundlagen des Konzernabschlusses 233
11. Kapitel: Konsolidierungsmaßnahmen im Rahmen des Konzernabschlusses 251
12. Kapitel: Kapitalflussrechnung 287
13. Kapitel: Berichtsinstrumente und erweiterte Berichterstattung 319
14. Kapitel: Kapitalmarktorientierte Berichterstattung: Zwischenberichterstattung, Ad-hoc-Publizität 351
15. Kapitel: Prüfung, Offenlegung und Enforcement 363
16. Kapitel: Bilanzpolitik 371

Zweiter Teil
Analyse des Jahresabschlusses

17. Kapitel: Grundlagen der Bilanzanalyse 379
18. Kapitel: Finanzwirtschaftliche Bilanzanalyse 383
19. Kapitel: Erfolgswirtschaftliche Bilanzanalyse 395
20. Kapitel: Strategische Bilanzanalyse 415
Fallstudie: Meditec AG 421
21. Kapitel: Prognose auf Grundlage der Bilanzanalyse 461

Dritter Teil
Theorien des Jahresabschlusses

22. Kapitel: Formelle Bilanztheorien – Erklärung des Bilanzinhalts 471
23. Kapitel: Materielle Bilanztheorien – Theorien der Gewinnermittlung 475

Inhaltsverzeichnis

Vorwort V
Inhaltsübersicht VII
Inhaltsverzeichnis IX
Abkürzungsverzeichnis XV

Erster Teil
Erstellung des Jahresabschlusses

1. Kapitel: Wesen und Grundlagen des Jahresabschlusses

Aufgabe 1.1: Grundsatz der Stetigkeit 3
Aufgabe 1.2: Abgrenzungsgrundsätze 7
Aufgabe 1.3: Rechnungslegungspflicht 8
Aufgabe 1.4: Kleinstkapitalgesellschaften 10

2. Kapitel: Basiselemente der Bilanzierung

Aufgabe 2.1: Erhaltungs- und Herstellungsaufwand 13
Aufgabe 2.2: Anschaffungskosten 15
Aufgabe 2.3: Anschaffungskosten bei Tauschgeschäften 16
Aufgabe 2.4: Aktivierung von Fremdkapitalkosten 18
Aufgabe 2.5: Herstellungskosten 20
Aufgabe 2.6: Einlagen, Entnahmen 22
Aufgabe 2.7: Wertkorrekturen 24
Aufgabe 2.8: Leasing 28

3. Kapitel: Bilanzierung von Sachanlagen und immateriellem Vermögen

Aufgabe 3.1: Bilanzierungsfähigkeit und -pflicht 33
Aufgabe 3.2: Bilanzierung immaterieller Werte 37
Aufgabe 3.3: Planmäßige Abschreibung bei technischen Anlagen und Maschinen 40
Aufgabe 3.4: Planmäßige Abschreibungen bei Gebäuden 43
Aufgabe 3.5: Schätzung der Nutzungsdauer 45
Aufgabe 3.6: Neubewertung beim Sachanlagevermögen nach IFRS 45
Aufgabe 3.7: Außerplanmäßige Abschreibung bei abnutzbarem Anlagevermögen 48
Aufgabe 3.8: Bilanzielle Behandlung von Abbruchkosten 53
Aufgabe 3.9: Investment Property 55
Aufgabe 3.10: Anlagespiegel 59
Aufgabe 3.11: Identifizierung von Leasingverhältnissen nach IFRS 62
Aufgabe 3.12: Bilanzierung von Leasingverhältnissen 65
Aufgabe 3.13: Bilanzierung von Kryptowährungen 71
Aufgabe 3.14: Bilanzierung von Internetauftritten 75

4. Kapitel: Bilanzierung des Vorratsvermögens

Aufgabe 4.1: Realisationsprinzip nach HGB 81
Aufgabe 4.2: Lieferungen auf Probe 83
Aufgabe 4.3: Bewertungsvereinfachungsverfahren 84
Aufgabe 4.4: Bewertung des Vorratsvermögens 89
Aufgabe 4.5: Folgebewertung des Vorratsvermögens 92
Aufgabe 4.6: Bewertung langfristiger Fertigungsaufträge 95
Aufgabe 4.7: Berücksichtigung von Schätzungsänderungen 101

5. Kapitel: Bilanzierung von Finanzinstrumenten

Aufgabe 5.1: Bewertung von Aktien 105
Aufgabe 5.2: Bilanzierung und Bewertung von Forderungen 109
Aufgabe 5.3: Finanzinstrumente nach IFRS 112
Aufgabe 5.4: Erfassung von Wertminderungen nach IFRS 118
Aufgabe 5.5: Fair value hedge 126
Aufgabe 5.6: Cash flow hedge 131

6. Kapitel: Bilanzierung des Eigenkapitals

Aufgabe 6.1: Gründung einer AG 135
Aufgabe 6.2: Rücklagendotierung, Eigenkapitalausweis 138
Aufgabe 6.3: Erwerb und Veräußerung eigener Anteile 142
Aufgabe 6.4: Gewinnausschüttung 146
Aufgabe 6.5: Bilanzierung von Aktienoptionsplänen 148

7. Kapitel: Bilanzierung des Fremdkapitals

Aufgabe 7.1: Verbindlichkeiten 155
Aufgabe 7.2: Effektivzinsmethode nach IFRS 160
Aufgabe 7.3: Ermittlung der Finanzierungskosten nach IFRS 162
Aufgabe 7.4: Rückstellungen 163
Aufgabe 7.5: Rückstellungsbildung nach IFRS 169
Aufgabe 7.6: Fremdkapital nach HGB und IFRS 171
Aufgabe 7.7: Pensionsrückstellungen 173
Aufgabe 7.8: Teilwertmethode vs. projected unit credit method 180

8. Kapitel: Übrige Bilanzposten

Aufgabe 8.1: Rechnungsabgrenzungsposten 185
Aufgabe 8.2: Latente Steuern 187
Aufgabe 8.3: Latente Steuern nach IFRS 190

9. Kapitel: Erfolgsrechnung

Aufgabe 9.1: Korrektur von Fehlern 195
Aufgabe 9.2: GuV-Ausweis 199
Aufgabe 9.3: Umsatzrealisierung 210
Aufgabe 9.4: Bilanzierung von erhaltenen Anzahlungen 212

Aufgabe 9.5: GuV nach dem Gesamt- und Umsatzkostenverfahren 216
Aufgabe 9.6: Total Comprehensive Income 221
Aufgabe 9.7: Ausschüttung/Gewinnthesaurierung 225
Aufgabe 9.8: Eigenkapitalveränderungsrechnung nach IFRS 227
Aufgabe 9.9: Ergebnis je Aktie nach IFRS 230

10. Kapitel: Grundlagen des Konzernabschlusses

Aufgabe 10.1: Aufstellungs- und Einbeziehungspflicht 233
Aufgabe 10.2: Einbeziehungspflicht 238
Aufgabe 10.3: Publizitätsgesetz 239
Aufgabe 10.4: Einheitliche Bewertung I 240
Aufgabe 10.5: Einheitliche Bewertung II 243
Aufgabe 10.6: Währungsumrechnung 245

11. Kapitel: Konsolidierungsmaßnahmen im Rahmen des Konzernabschlusses

Aufgabe 11.1: Kaufpreisallokation 251
Aufgabe 11.2: Kapitalkonsolidierung 252
Aufgabe 11.3: Folgekonsolidierung und Goodwill-Bilanzierung 257
Aufgabe 11.4: Kapitalkonsolidierung bei einer Beteiligungsquote unter 100 % 263
Aufgabe 11.5: Sukzessiver Anteilserwerb nach IFRS 266
Aufgabe 11.6: Assoziierte Unternehmen I 268
Aufgabe 11.7: Assoziierte Unternehmen II 269
Aufgabe 11.8: Zwischenerfolgseliminierung und GuV I 271
Aufgabe 11.9: Zwischenerfolgseliminierung und GuV II 276
Aufgabe 11.10: Schuldenkonsolidierung 279
Aufgabe 11.11: GuV-Konsolidierung 281
Aufgabe 11.12: Latente Steuern nach § 306 HGB 282
Aufgabe 11.13: Latente Steuern nach HGB und IFRS 285

12. Kapitel: Kapitalflussrechnung

Aufgabe 12.1: Erstellung einer originären Kapitalflussrechnung 287
Aufgabe 12.2: Indirekte Darstellungsformen 300
Aufgabe 12.3: Fondsabgrenzung in der Kapitalflussrechnung 306
Aufgabe 12.4: Behandlung von gezahlten Zinsen, Dividenden und Ertragsteuern ... 312

13. Kapitel: Berichtsinstrumente und erweiterte Berichterstattung

Aufgabe 13.1: Anhang – Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden I 319
Aufgabe 13.2: Anhang – Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden II 319
Aufgabe 13.3: Anhang – Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden III 321
Aufgabe 13.4: Anhangangaben nach IFRS 323
Aufgabe 13.5: Segmentbericht I 325
Aufgabe 13.6: Segmentbericht II 333
Aufgabe 13.7: Lagebericht und weitere Berichtspflichten 337
Aufgabe 13.8: Vergütungsbericht 346

14. Kapitel: Kapitalmarktorientierte Berichterstattung: Zwischenberichterstattung, Ad-hoc-Publizität

Aufgabe 14.1: Quartalserfolgsermittlung: eigenständiger vs. integrativer Ansatz I ..351
Aufgabe 14.2: Quartalserfolgsermittlung: eigenständiger vs. integrativer Ansatz II .354
Aufgabe 14.3: Zwischenberichterstattung 357
Aufgabe 14.4: Ad-hoc-Publizität 359

15. Kapitel: Prüfung, Offenlegung und Enforcement

Aufgabe 15.1: Prüfung und Offenlegung 363
Aufgabe 15.2: Ausschlussgründe 364
Aufgabe 15.3: Erwartungslücke 366
Aufgabe 15.4: Enforcement 367

16. Kapitel: Bilanzpolitik

Aufgabe 16.1: Bilanzpolitische Instrumente 371
Aufgabe 16.2: Effekte bilanzpolitischer Maßnahmen 373

Zweiter Teil
Analyse des Jahresabschlusses

17. Kapitel: Grundlagen der Bilanzanalyse

Aufgabe 17.1: Pro-forma-Kennzahlen 379

18. Kapitel: Finanzwirtschaftliche Bilanzanalyse

Aufgabe 18.1: Analyse der Kapitalflussrechnung 383
Aufgabe 18.2: Cash Burn Rate 389
Aufgabe 18.3: Liquiditätskreislauf und Liquiditätsindex 390

19. Kapitel: Erfolgswirtschaftliche Bilanzanalyse

Aufgabe 19.1: Betriebswirtschaftliche Erfolgsspaltung der GuV nach IFRS 395
Aufgabe 19.2: Rentabilitätsanalyse und Analyse der Wertgenerierung 402
Aufgabe 19.3: Cashflow Return on Investment 412

20. Kapitel: Strategische Bilanzanalyse

Aufgabe 20.1: Kennzahlengestützte Geschäftsportfolio-/Segmentanalyse 415

Fallstudie: Meditec AG 421

21. Kapitel: Prognose auf Grundlage der Bilanzanalyse

Aufgabe 21.1: Vereinfachte Prognose 461
Aufgabe 21.2: Umfassende Prognose 465

Dritter Teil
Theorien des Jahresabschlusses

22. Kapitel: Formelle Bilanztheorien – Erklärung des Bilanzinhalts

Aufgabe 22.1: Statische vs. dynamische Bilanztheorie 471

23. Kapitel: Materielle Bilanztheorien – Theorien der Gewinnermittlung

Aufgabe 23.1: Nominale und reale Kapitalerhaltung 475
Aufgabe 23.2: Kapitalerhaltung und Vermögensbewertung 477
Aufgabe 23.3: Brutto- und Netto-Substanzerhaltung 478

Abkürzungsverzeichnis

A	Annuitätenfaktor
a. F.	alte Fassung
AB	Barwert der Anwartschaft
ABICO	American Beer Import Co.
Abs.	Absatz
ADS	Adler, H./Düring, W./Schmaltz, K. [1995 ff.]: Rechnungslegung und Prüfung der Unternehmen, 6. Aufl. in mehreren Teilbänden, bearbeitet von Forster, K.-H./Goerdeler, R./Lanfermann, J./ Müller, H.-P./Siepe, G./Stolberg, K.; Teilbd. 1 bis 9, Stuttgart 1995 ff.
AfA	Absetzung für Abnutzung
AG	Aktiengesellschaft
AHK	Anschaffungs-/Herstellungskosten
AK	Anschaffungskosten
akt	aktiv
AktG	Aktiengesetz
AN	Arbeitnehmer
APAS	Abschlussprüferaufsichtsstelle
Art.	Artikel
ARUG	Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie
ASC	Accounting Standards Codification
Ausz.	Auszahlung
AV	Anlagevermögen
AZ	Auszahlung
B	Basispreis
BAB	Betriebsabrechnungsbogen
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BCF	Brutto-Cashflow
BD	Durchschnittliche Branchendividendenrendite
BEPS	Earnings per share der Branche
betr.	betrieblich
BIB	Bruttoinvestitionsbasis
BilKoG	Bilanzkontrollgesetz
BilMoG	Bilanzmodernisierungsgesetz
BilRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
BörsO	Börsenordnung
BP	Durchschnittlicher Branchenkurs

BPER	Priece earings ratio der Branche
BR	Branchenrendite
BS	Bilanzsumme
Bst.	Buchstabe
BW	Buchwert
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
CAD	Computer-aided design
CAPM	Capital Asset Pricing Model
CF	Cashflow
CFROI	Cashflow Return on Investment
CGU	cash-generating unit
CHF	Schweizer Franken
Co.	Compagnie
CO_2	Kohlenstoffdioxid
Corp.	Corporation
CSR	Corporate Social Responsibility
CVA	Cash Value Added
D	Dividende
d. h.	das heißt
DAX	Deutscher Aktienindex
DPR	Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung
DRS	Deutsche Rechnungslegungs Standards
DRSC	Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e. V.
EA	Einzelabschluss
EAD	exposure at default
EBIT	Earnings before Interest and Taxes
EBITDA	Earnings before Interest, Taxes, Depreciation, and Amortization
EBT	Earnings before Taxes
ECL	expected credit loss
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
Einz.	Einzahlung
EK	Eigenkapital, auch Einzelkosten
EKR	Eigenkapitalrendite
EntgTranspG	Entgelttransparenzgesetz
EPS	Earnings per share
EStG	Einkommensteuergesetz
EStH	Einkommensteuer-Hinweise
EStR	Einkommensteuer-Richtlinien
etc.	et cetera
EU	Europäische Union

EUR	Euro
EVA	Economic Value Added (Wertbeitrag)
evtl.	eventuell
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum
EZ	Einzahlung
F	Framework for the Preparation and Presentation of Financial Staments (IASB)
F&E	Forschung und Entwicklung
f.	folgende Seite
FAV	Finanzanlagevermögen
ff.	folgende Seiten
Fifo	First in – first out
FK	Fremdkapital
FV	Fair value
FW	Fremdwährungseinheiten
FWB	Frankfurter Wertpapierbörse
G	Gewinn
GBP	Britisches Pfund
GE	Geldeinheiten
ggf.	gegebenenfalls
ggü.	gegenüber
GK	Gesamtkapital, auch Gemeinkosten
GKR	Gesamtkapitalrendite
GKV	Gesamtkostenverfahren
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	GmbH-Gesetz
GoB	Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung
GRI	Global Reporting Initiative
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GWB	Geschäftswertbeitrag
h. M.	herrschende Meinung
HB	Handelsbilanz
HGB	Handelsgesetzbuch
hist.	historisch
HK	Herstellungskosten
HP	Hewlett Packard
i. d. R.	in der Regel
i. H. v.	in Höhe von
i. S.	im Sinne
i. S. v.	im Sinne von
i. V. m.	in Verbindung mit

IAS	International Accounting Standards
IASB	International Accounting Standards Board
IFRS	International Financial Reporting Standards
inkl.	inklusive
IOA	Impairment-only-approach
JÜ	Jahresüberschuss
K	Kurs je Aktie
KA	Konzernabschluss
KapESt	Kapitalertragsteuer
Kfz	Kraftfahrzeug
KG	Kommanditgesellschaft
kg	Kilogramm
KGaA	Kommanditgesellschaft auf Aktien
KI	Kreditinstitut
KPE	Kurzfristige Performanceerwartung
KR	Kapitalrendite
KSt	Körperschaftsteuer
KStG	Körperschaftsteuergesetz
KU	Kapitalumschlag
lat.	latent
LGD	loss given default
Lifo	Last in – first out
Lkw	Lastkraftwagen
LPE	Langfristige Performanceerwartung
Ltd.	Limited
LuL	Lieferungen und Leistungen
Mio.	Millionen
MMVO	Marktmissbrauchsverordnung
MU	Mutterunternehmen
MW	Marktwachstum
n. e.	nicht erteilt
NAV	Nichtabnutzbares Vermögen
NBW	Neubewertung
NOPAT	Net Operating Profit after Tax
Nr.	Nummer
NV	Nettovermögen
NVA	Nicht verrechnete Annuitäten
NW	Neuwert
NY	New York
NYSE	New York Stock Exchange
ÖAB	Ökonomische Abschreibung

OCI	Other Comprehensive Income
OHG	Offene Handelsgesellschaft
P	Passiva
p. a.	per annum (pro Jahr)
PA	Personalaufwand
PD	probability of default
PER	Price earnings ratio
Pkw	Personenkraftwagen
Pos.	Posten
PublG	Gesetz über die Rechnungslegung von bestimmten Unternehmen und Konzernen (Publizitätsgesetz)
PV	Barwert
RBW	Restbuchwert
RD	Relative Dividendenrendite
RG	Restgewinn
RHB	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
RL	Rücklage(n)
RLZ	Restlaufzeit
RMA	Relativer Marktanteil
ROCE	Return on Capital Employed
ROI	Return on Investment
RONA	Return on Net Assets
RU	reporting unit
RW	Rückstellungswerte
S.	Seite, auch Satz
S.A.	Sociedade Anônima
SAV	Sachanlagevermögen
SB	Schlussbestand
SE	Societas Europaea
SEC	US-Börsenaufsichtsbehörde
SIC	Standing Interpretations Committee
SK	Aufwandsgleiche Selbstkosten
SO	Gesamtmenge gewährter Aktienoptionen
sog.	sogenannt
SP	Service period
St.	Steuer(n)
StB	Steuerbilanz
SWOT	Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken
t	Tonne(n)
T	Tilgungsanteil
TGE	Tausend Geldeinheiten

TRS	Total Return to Shareholders
TU	Tochterunternehmen
TVG	Textil-Vertriebsgesellschaft
Tz.	Textziffer
u. a.	unter anderem
UE	Umsatzerlöse
UKV	Umsatzkostenverfahren
UR	Umsatzrentabilität
US	United States
US-GAAP	United States-Generally Accepted Accounting Principles
USt	Umsatzsteuer
usw.	und so weiter
UV	Umlaufvermögen
UW	Marktwert des Eigenkapitals
v.	von
V	Zukünftige Rente
VFE-Lage	Vermögens-Finanz-Ertragslage
vgl.	vergleiche
Vj.	Vorjahr
vs.	versus
VSO	Wert der Aktienoptionen
WACC	Weighted Average Cost of Capital (Kapitalkosten)
WpHG	Wertpapierhandelsgesetz
z. B.	zum Beispiel
ZA	Zinsaufwand
Zg	Zugang
ZG	Zwischengewinn
Ztr.	Zentner

Erster Teil
Erstellung des Jahresabschlusses

1. Kapitel: Wesen und Grundlagen des Jahresabschlusses

Aufgabe 1.1: Grundsatz der Stetigkeit

Das Produktionsprogramm der Werkzeugfabrik G. Müller KG besteht aus Hämmern und Zangen. Zur Kreditbeschaffung ist die G. Müller KG bemüht, ihrer Bank eine möglichst vorteilhafte Bilanz (i. S. einer Maximierung des Jahresüberschusses) für die Periode 01 vorzulegen. Da die Firma die Bilanzbestände zu Vollkosten bewertet, werden zu diesem Zweck die Gemeinkostenschlüssel geändert. Anstatt die Gemeinkosten, die in den betrachteten Perioden (01 und 02) je 40.000 GE betragen, wie bisher nach dem Materialwert zu verteilen, werden nun die Lohnkosten als Schlüssel verwendet. Das Produktionsprogramm besteht aus Hämmern und Zangen.

Außerdem sind folgende Zahlen im Geschäftsjahr 01 zu berücksichtigen:

	Hämmer	Zangen
Lagerbestand zu Beginn der Periode 01	–	–
Produktionsmenge der Periode 01	10.000	10.000
Lohnkosten/Stück in GE	1	3
Materialkosten/Stück in GE	1	1
Anzahl der verkauften Einheiten in der Periode 01	10.000	5.000
Verkaufspreis in GE	8	10

Im folgenden Geschäftsjahr 02 ergibt sich aufgrund einer günstigen Konjunkturlage ein beträchtlicher Gewinn, den die Geschäftsleitung für ihre Investitionsvorhaben verwenden möchte. Da die Geschäftsführung der G. Müller KG vermutet, dass die Kommanditisten auf Ausschüttung bestehen werden, wird anstelle der Lohnkosten wieder der Materialwert als Schlüsselgröße verwendet.

Weiterhin liegen folgende Angaben für das Geschäftsjahr 02 vor:

	Hämmer	Zangen
Produktionsmenge der Periode 02	10.000	10.000
Anzahl der verkauften Einheiten in der Periode 02	10.000	10.000

Die Kostenangaben und Preise gelten für beide Perioden.

a) Erklären Sie, wieso durch die beschriebenen Änderungen der ausgewiesene Jahresüberschuss (Gewinn) beeinflusst wird! Dabei ist davon auszugehen, dass die zuerst hergestellten Produkte auch zuerst verkauft werden.

b) Ist dieses Vorgehen mit den Vorschriften des HGB und den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung (GoB) vereinbar?

c) Wie ist dieser Sachverhalt auf Basis der Rechnungslegungsgrundsätze nach IFRS zu beurteilen?

Lösung

a) Für die Periode 01 ergeben sich folgende Auswirkungen auf den Gewinn:

Periode 01	Schlüsselgröße Lohnkosten (neu)		Schlüsselgröße Materialwert (alt)	
in GE	Hämmer	Zangen	Hämmer	Zangen
Einzelkosten (Lohn) + Einzelkosten (Material) + Gemeinkosten	10.000 10.000 10.000	30.000 10.000 30.000	10.000 10.000 20.000	30.000 10.000 20.000
= Herstellungskosten	30.000	70.000	40.000	60.000
Umsatzerlöse – Herstellungskosten der abgesetzten Einheiten	80.000 30.000	50.000 35.000	80.000 40.000	50.000 30.000
= Gewinnbeitrag (Periode 01)	50.000	15.000	40.000	20.000
Wert des Lagerbestandes am Ende der Periode 01	–	35.000	–	30.000

Um das Ergebnis möglichst vorteilhaft (i. S. einer Maximierung des Jahresüberschusses) zu gestalten, ist in Periode 01 auf die Lohnkosten als Schlüsselgröße zu wechseln.

In der Bilanz für die Periode 01 wirkt sich die Umstellung der Bewertung folgendermaßen aus:

Aktiva in GE		Passiva in GE	
fertige Erzeugnisse, Waren	+ 5.000	Jahresüberschuss	+ 5.000

In der Periode 02 wird der Lagerbestand vom Ende der Periode 01 verkauft. Am Ende der Periode 02 ergibt sich jedoch ein neuer Lagerbestand in gleicher Höhe wie zum Ende der Periode 01.

Periode 02	Schlüsselgröße Materialwert (neu)		Schlüsselgröße Lohnkosten (alt)	
in GE	Hämmer	Zangen	Hämmer	Zangen
Einzelkosten (Lohn) + Einzelkosten (Material) + Gemeinkosten	10.000 10.000 20.000	30.000 10.000 20.000	10.000 10.000 10.000	30.000 10.000 30.000
= Herstellungskosten	40.000	60.000	30.000	70.000
Umsatzerlöse – Herstellungskosten der am Ende der Periode 01 auf Lager gewesenen Zangen – Herstellungskosten der neu produzierten und abgesetzten Einheiten	80.000 – 40.000	100.000 35.000 30.000	80.000 – 30.000	100.000 35.000 35.000
= Gewinnbeitrag (Periode 02)	40.000	35.000	50.000	30.000
Wert des Lagerbestandes am Ende der Periode 02	–	30.000	–	35.000

Die in der Periode 02 angestrebte Reduzierung des Ergebnisausweises erfordert eine erneute Anpassung der Gemeinkostenschlüsselung, denn unter Verwendung des Materialwerts als Schlüsselgröße ergibt sich ein niedrigerer Wert des Lagerbestands am Ende der Periode 02.

Diese erneute Umstellung wirkt sich in der Bilanz der Periode 02 folgendermaßen aus:

Aktiva in GE		Passiva in GE	
Fertige Erzeugnisse, Waren	– 5.000	Jahresüberschuss	– 5.000

Durch die Schlüsseländerung wird erreicht, dass ein großer Teil der Gemeinkosten der Periode 01 nicht den in der Berichtsperiode verkauften Produkten, sondern jenen, die auf Lager liegen, zugerechnet wird. Damit stellt dieser Teil der Gemeinkosten keinen Aufwand der Berichtsperiode dar. Der Aufwand wird in die Zukunft verschoben, was zu einer Erhöhung des Gewinns in der Berichtsperiode führt. Gemäß des Realisationsprinzips schmälert dieser Teil der Gemeinkosten erst dann den Gewinn, wenn die auf Lager liegenden Zangen verkauft werden (in Periode 02). Ein spiegelbildlicher Effekt ergibt sich bezüglich des am Ende von 02 vorliegenden Lagerbestandes, der mit 30.000 GE bewertet ist. Wenn dieser in 03 veräußert wird, führt dies

aufgrund des Realisationsprinzips und dem Prinzip der sachlichen Abgrenzung zu einem um 5.000 GE höheren Jahresüberschuss im Jahr 03.

b) Die Gemeinkostenzurechnung ist ein Problem der Periodenabgrenzung des Aufwands, daher greift hier der *Grundsatz der sachlichen Abgrenzung*. Dieser Grundsatz verlangt aber keine konkrete Schlüsselungsart bei der Gemeinkostenverteilung, da jede Schlüsselung letztlich willkürlich ist. Keine der Schlüsselgrößen kann als richtig oder falsch bezeichnet werden. Die Änderung von Schlüsselgrößen ist daher durch den *Grundsatz der sachlichen Abgrenzung* und andere GoB nicht untersagt. Fraglich ist, inwieweit der *Grundsatz der Stetigkeit* durch die Änderung der Schlüsselgröße verletzt wird.

   Durch § 252 Abs. 1 Nr. 6 HGB ist das Stetigkeitsgebot bezüglich der Bewertungsmethoden als Sollvorschrift für alle Kaufleute gesetzlich verankert. Als Bewertungsmethoden gelten dabei diejenigen Bewertungsmaßnahmen, die planmäßig, systematisch und zielgerichtet vorgenommen werden. Somit bezieht sich die Vorschrift des § 252 Abs. 1 Nr. 6 HGB lediglich auf sog. »Bewertungswahlrechte« (z. B. Methoden zur Ermittlung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten, planmäßige Abschreibungen sowie die Bewertung von Rückstellungen). In begründeten Ausnahmefällen kann von dem Stetigkeitsgrundsatz abgewichen werden (§ 252 Abs. 2 HGB). Abweichungen sind im Anhang zu erläutern (§ 284 Abs. 2 Nr. 2 HGB). Welche Sachverhalte als begründete Ausnahmefälle zu werten sind und welche nicht, kann nicht generell festgelegt werden (in der Literatur werden überwiegend folgende Gründe als Ausnahmefälle anerkannt: Veränderung des Kostenrechnungssystems, Befolgung veränderter Rechtsprechung etc.).

   Die Bewertung der Herstellungskosten ist eine Bewertungsmethode, da hier planmäßig und systematisch vorgegangen wird. Eine Änderung des bei der Herstellungskostenermittlung verwendeten Gemeinkostenschlüssels ist somit aufgrund § 252 Abs. 1 Nr. 6 HGB nur zulässig, wenn es sich dabei um einen begründeten Ausnahmefall handelt (Beachte: Eine Änderung des Gemeinkostenschlüssels stellt keine Änderung des Kostenrechnungssystems dar).

   Die Verbesserung des Bilanzbildes zur Erleichterung der Kreditbeschaffung bzw. die Gewinnminderung zum Zwecke der Ausschüttungspolitik sind nicht als begründete Ausnahmefälle zu werten, da diese Maßnahmen in erster Linie der Bilanzpolitik dienen und nicht technisch oder faktisch erforderlich sind. Der oben genannte Wechsel des Gemeinkostenschlüssels ist somit nach HGB aufgrund § 252 Abs. 1 Nr. 6 nicht zulässig.

c) Auf Basis der Rechnungslegungsgrundsätze nach IFRS ist zunächst eine Verletzung des mit dem deutschen Grundsatz der sachlichen Abgrenzung in Verbindung stehenden *matching principle* (Grundsatz der periodengerechten Erfolgsermittlung) (F 1.17 ff.) zu prüfen. Analog zu den unter b) dargestellten Zusammenhängen kann auch hier aus Sicht einer sachlich zutreffenden Ermittlung des Periodenerfolgs keine der beiden Gemeinkostenzuschlüsselungen als ausschließlich richtig identifiziert

werden. Insofern sind beide Verfahren der Gemeinkostenverteilung grundsätzlich zulässig.

Allerdings verstößt das geschilderte Vorhaben der Unternehmensleitung gegen den Grundsatz der *consistency* (Stetigkeit), der explizit aus dem Grundsatz der *comparability* (Vergleichbarkeit) (F 2.26) abgeleitet wird. Ausgehend von der zentralen Zielsetzung der IFRS, dem Bilanzleser wirtschaftlich entscheidungsrelevante Informationen zur Verfügung zu stellen, ist besonders die zeitliche Vergleichbarkeit der finanziellen Lage des betrachteten Unternehmens zu bewahren. Die willkürliche, rein bilanzpolitisch motivierte Änderung des Gemeinkostenschlüssels widerspricht sogar explizit der aus IAS 2.12 ff. ableitbaren Forderung nach einer nachvollziehbaren und stetigen Gemeinkostenallokation. Der beabsichtigte Wechsel des Kostenschlüssels ist also auch nach IFRS nicht zulässig.

Aufgabe 1.2: Abgrenzungsgrundsätze

Welchen Geschäftsjahren sind die folgenden Wertänderungen im Betriebsvermögen der Industrie-AG als Aufwand oder Ertrag zuzurechnen, wenn deren Geschäftsjahr dem Kalenderjahr entspricht? Nennen Sie auch jeweils den entscheidenden Abgrenzungsgrundsatz nach HGB bzw. IFRS.

a) Zinserträge für den Zeitraum Mai 01 bis April 02,

b) Fertigungslöhne für Produkte, die in 01 hergestellt und in 02 verkauft wurden,

c) Vorauszahlung von Miete für Fabrikgebäude für den Zeitraum Juli 01 bis Juni 02,

d) Schadenersatzforderung eines Kunden wegen mangelhafter Lieferung im Jahre 01, die von der bilanzierenden Industrie-AG abgelehnt wird. Der Prozess ist im Zeitpunkt der Bilanzaufstellung (31.12.01) noch nicht entschieden, die Industrie-AG wird ihn aber voraussichtlich verlieren,

e) Eingang eines fälligen Forderungsbetrages im März 01 für eine Lieferung aus dem Vorjahr,

f) Ankauf einer Maschine im Januar 01, deren Nutzungszeit fünf Jahre beträgt,

g) in 01 erhaltene Anzahlung auf eine Lieferung im Jahre 02,

h) Spekulationsgewinn, der in 01 durch ein kurzfristiges Engagement in Wertpapieren erzielt wurde,

i) Totalverlust eines Lagerhauses durch Brandstiftung im Jahre 01 und

j) ein für 03 von einem Kunden bestelltes Produkt, dessen vertraglicher Verkaufspreis 100.000 GE beträgt, wird bei der Herstellung im Jahr 02 aufgrund steigender Rohstoff- und Personalkosten voraussichtlich Herstellungskosten von 125.000 GE verursachen.

Lösung

a) Erträge in 01 zu zwei Dritteln (8 von 12 Monaten) und in 02 zu einem Drittel (4 von 12 Monaten); zeitliche (zeitraumbezogene) Abgrenzung bzw. *realisation principle*.

b) Aufwand in 02; sachliche Abgrenzung bzw. *matching principle*.

c) Aufwand der Jahre 01 und 02 je zur Hälfte (6 von 12 Monaten); zeitliche (zeitraumbezogene) Abgrenzung bzw. *matching principle*.

d) Aufwand in 01; Imparitätsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB) (sachliche Abgrenzung). Auch nach IFRS würde dieser Sachverhalt bei ausreichend hoher Wahrscheinlichkeit zur Bildung einer Rückstellung und damit zu einem Aufwand in 01 führen (*matching principle*).

e) Der Betrag ist gemäß dem Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB) bzw. *realisation principle* bereits als Ertrag dem Vorjahr zugerechnet worden, der Eingang der Zahlung ist daher sowohl nach HGB als auch nach IFRS GuV-neutral zu betrachten.

f) Grundsätzlich sind die Anschaffungskosten entsprechend der Nutzung der Maschine auf die Nutzungsdauer zu verteilen. Da dies zu aufwendig ist, werden die Anschaffungskosten näherungsweise linear oder degressiv auf die Nutzungsdauer verteilt – zeitliche (zeitraumbezogene) Abgrenzung – und ggf. anschließend den Produkten zugerechnet, die mit Hilfe der Maschine erstellt wurden (Grundsatz der sachlichen Abgrenzung und *matching principle*).

g) Ertrag im Jahre 02; Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB) bzw. *realisation principle*.

h) Ertrag im Jahre 01; zeitliche Abgrenzung bzw. *matching principle*.

i) Aufwand im Jahre 01; zeitliche Abgrenzung bzw. *matching principle*.

j) Der drohende Verlust ist Aufwand des Jahres 02 (25.000 GE). Nach dem Imparitätsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB) ist eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden. Auch nach IFRS führt dieser Sachverhalt zur Bildung einer Rückstellung (sog. »*provision for an onerous contract*«).

Aufgabe 1.3: Rechnungslegungspflicht

Das Konzernmutterunternehmen Starlight AG mit Sitz in Deutschland ist an der Frankfurter Wertpapierbörse im regulierten Markt notiert. Der HGB-Jahresabschluss der Starlight AG enthält an den Bilanzstichtagen 31.12.2022 und 31.12.2023 folgende Informationen: